

2.3.3 Projektbericht zu den Förderprojekten im Berichtszeitraum

2.3.3.1 Kunstfreizeit/-aktivitäten

PB11-36 Holzfiguren für den Innenhof/Haus Höchst - Mit den Mitteln des Förderkreises wurden aus Holzplatten Figuren ausgesägt und in der Malwerkstatt von den Künstlern farbig gestaltet. Teilweise wurden verschiedene Techniken angewandt. Die Figuren wurden vom Arbeitskreis „Außenanlage“ mit wetterfestem Lack mehrfach behandelt damit sie ein paar Jahre im Freien aushalten. Im Frühjahr 2013 werden sie an verschiedenen Plätzen des Innenhofes im Freien platziert. Die Künstler sowie Bewohner und Gäste haben dann die Möglichkeit die Kunstwerke zu besichtigen. Die Werke werden eine Bereicherung für den Innenhof des Haus Höchst darstellen und farbige Akzente setzen.



PB12-03 Erlebniskunstwoche 2012 - Lust auf Farbe. Malergemeinschaft und Südfrankreich?

Zur diesjährigen Kunstwoche führen 18 Menschen mit verschiedensten Motivationen rund um die Kunst gemeinsam ins Abenteuer Südfrankreich.



Die Malsachen stets im Gepäck landeten wir in Museen, Kirchen, auf Märkten, in Landschaften und Kleinstädten. Nichts blieb den Maleraugen verborgen und meist waren es die kleinen Augenblicke der Begegnung, die an großen Orten in Bildern hängen blieben. Es gab stille Momente tiefer Rührung, z. B. in einer kleinen romanischen Kapelle und aufregende Aktivitäten in der Glasbläserei und bei einem franz. Glaskünstler, wo sich jeder seinen eigenen Schmuck bemalen konnte. Wir besuchten die große Basilika und das Henri de Toulouse-Lautrec-Museum in Albi, fanden das Geburtshaus des Künstlers und picknickten an verschiedensten Orten, brachen das Baguette, vesperten Oliven und schleckerten reichlich Eis, badeten im salzigen Meer, spielten Wassertaxi, hatten Besuch zweier lustigen Clowndamen. Das Essen war stets französisch, und schnell stellten sich die Gewohnheiten um. Zur Autodisco wackelte nicht nur



das Auto, und zum Fest mit eigener Musikfrau schwangen alle das Tanzbein. Jede konnte etwas für sich entdecken und am Ende hingen die Bilder zu einer luftigen Ausstellung zwischen den Bäumen im Park, worauf sich auch spontane Besucher einfanden und erstaunt über die Farbenpracht mit uns feierten. Es war wieder ein großes Wagnis, und wir haben viel erlebt, uns in Bildern ausgebreitet, reichlich gelacht und am Ende bleibt die Danksagung.

2.3.3.2 Freizeitaktivitäten

PB12-06 – Wintertage im März 2012 auf der Falkenhütte/Steibis – Haus Palas

Unser Vorhaben startete schon vor dem 12. März mit den diversen Vorbereitungen. Wir sahen uns im Internet Bilder auf der Homepage der Falkenhütte an, planten so unsere Aktivitäten, erstellten einen ungefähren Ablauf und erarbeiteten im Unterricht eine adäquate Packliste. So konnten die Schülerinnen und Schüler die Kompetenz zur Planung einer Freizeitaktivität entwickeln bzw. vertiefen. Dies alles schürte natürlich auch die Vorfreude auf den Ausflug. So packten wir bei herrlichem Sonnenschein am 12. 03. die Busse und fuhren in guter Laune nach Steibis. In Anbetracht des Schnees, der umliegenden Berge und der Talstation der Imberg-Bahn waren alle motiviert, das Gepäck zur Gondel zu schleppen. Und auf dem Berg angekommen, blieb einigen Schülern ob der grandiosen Aussicht auf die tief verschneite Bergwelt der Mund offen stehen – wenngleich das Ziel Falkenhütte in der Ferne doch recht weit weg schien, vor allem mit der Perspektive, dorthin zu laufen zu wollen. Aber Gott sei dank mussten wir unsere Rucksäcke, Schneeschuhe und Schlitten nicht tragen, denn sie



wurden von einem Schneemobil abgeholt. Gemütlich begannen wir nach einer Stärkung unseren 3,5-stündigen Marsch, der trotz der Anstrengung von allen bravurös und (fast) ohne Maulen bewältigt wurde. Sicherlich legten wir die eine oder andere Pause zum Verschnaufen mehr ein, um die gute Laune zu erhalten. An der Falkenhütte angekommen (ca. 16 h) toben die Jugendlichen ausgelassen im Schnee herum oder genossen die Ausblicke auf die Landschaft und die Sonne. Nach Bezug der Zimmer versammelten wir uns in der Stube und haben im Hüttenflair zu Abend gegessen. Den Rest des Tages verbrachten wir mit gemeinsamen Spielen, Gesprächen und ein Teil mit einer kleinen Nachtwanderung. Mit den zeitgleich in der Falkenhütte logierenden Gruppen der Lebenshilfe aus zwei Städten aus dem Norden, ergaben sich nette Gesprächs- und Spielgruppen. Um 22.30 h war dann Nachtruhe angesagt, aber nicht ohne vorher noch den klaren Sternenhimmel zu bewundern. Am nächsten Morgen packten wir nach dem Frühstück unsere Rucksäcke, damit sie mit dem Schneemobil wieder zur Bergstation der Imbergbahn gebracht werden konnten. Den Vormittag verbrachten wir an einem kleinen Rodelhang am Haus, auf dem die Heranwachsenden wie die Kinder Spaß am Schlittenfahren, Schneeballschlachten und „Poporutschen“ hatten. Nach dem Mittagessen auf der Hütte traten wir mit geliehenen Schlitten den Rückweg zur Imbergbahn an. Es ging zwar überwiegend bergab, aber anstrengend war es trotzdem. So wundert es nicht, dass viele Jugendliche auf der Heimreise in den Bussen schon einschliefen. Insgesamt waren die Wintertage für die Jugendlichen ein unvergessliches Erlebnis und ein Natur- und Eigenerlebnis der besonderen Art. Dies zeigte nicht nur die Begeisterung, mit der sie Fotos der Wintertage betrachteten und gemeinsam Plakate gestalteten, sondern vor allem die Frage „Wann machen wir mal wieder Wintertage?“

2.3.3.3 Sport- und Erlebnispädagogische Aktivitäten

PB11-33: Erlebnispädagogische Freizeit Schneeschuhwanderung im Februar 2012 - Beim Start zu unserer Schneeschuhwanderung Jahr, war es die enorme Kälte, die uns auf Trab gehalten hat. Als wir uns wie vereinbart an der Talstation der Hochgrat-Bahn trafen, war die erste Frage der Fa. Roots: „Wollt ihr wirklich loslegen?? Es wird bis zu minus 27 Grad kalt werden“. Unsere einstimmige Antwort lautete: „Natürlich!“ Wir haben uns darauf geeinigt, dass wir, sollte es zu kalt sein, ja am nächsten Tag wieder zur Talstation zurückkehren können. Nix da! Es wurde ein wunderschönes aber wirklich bitterkaltes Wochenende. Alle Wasserleitungen eingefroren! Kein Waschbecken mit Wasser und ebenso die Toiletten ohne Spülung. Und Sebastian hat seine Lebensaufgabe gefunden: große Töpfe mit Schnee füllen und schmelzen, schmelzen, bis die Hände rau wurden (mit Handschuhen war es ihm zu umständlich). Für uns Betreuer bedeutete die Kälte aber auch: nachts Zusatzrunden gehen und kontrollieren, ob unsere Leute zugedeckt und warm sind. In den Schlafräumen hatte es 4 Grad Minus! (der warme Tee vom Abend war tief gefroren). Dafür war es in der Wohnstube mollig warm. Hier erlebten wir zwei tolle Hüttenabende. Alex hat sich selbst übertroffen. Diesmal war er in Topform und ist bis zur Hütte in den Schneeschuhen gewandert. Am nächsten Tag hat er weit über die Hälfte der Gipfeltour mitgemacht! Alle sind ohne Schwierigkeiten zur Hütte gewandert (fast drei Stunden Aufstieg). Die Kälte hat uns zusammenrücken lassen. Zusammen haben wir lecker gekocht, zusammen auf engem Raum gelebt und gearbeitet (Verpflegung auf die Hütte transportieren, Gipfel besteigen, Wettrennen fahren) haben aus uns eine tolle Truppe gemacht.



„Bitterkalt und doch wunderschön“ (Foto: Roots)

PB11-34: Erlebnispädagogische Freizeit 06/2012 Fränkische Schweiz - Wie schon in den vergangenen Jahren, gab es auch 2012 wieder eine erlebnispädagogische Freizeit für Bewohner der Behindertenhilfe. Ziel war die Fränkische Schweiz. Neben 21 Teilnehmern und 8 Mitarbeitern war auch wieder die Wildnisschule „ROOTS“ mit im Boot, die für die Ausgestaltung der erlebnispädagogischen Anteile verantwortlich war. Im Vorfeld wurde abgesprochen, dass ein Klettersteig, eine Schlauchkanadierfahrt auf der Pegnitz und eine Höhlenbegehung auf dem Programm stehen sollten. Nach Anfahrt mit Bus und Bahn ins schöne Pegnitz-Tal nördlich von Nürnberg wurde die urige, mitten im Wald liegende Falkenhütte bezogen, die für die kommenden vier Tage unser Ausgangsquartier sein sollte. Eine große Terrasse war in den folgenden Tagen Esszimmer, Aufenthaltsraum und Besprechungszimmer zugleich und das gebuchte Kaiserwetter ermöglichte ein Outdoor-Feeling der besonderen Art. Am ersten Tag war der Hohen-glückssteig unser Ziel. Er bot – insbesondere durch seine alpin anmutenden Kraxelpassagen- für alle Teilnehmer jede Menge Abwechslung und Grenzerfahrungen. Am zweiten Tag stand eine Befahrung der Pegnitz mit Schlauchkanadiern an und nachdem sich Zweier- und Dreierteams als Bootsbesetzungen gefunden hatten, ging's in mehr oder minder gemächlichem Tempo die wildromantisch sich durchs Tal schlängelnde Pegnitz hinunter. Ein tolles Erlebnis für alle, da in jedem Boot schnell klar war, dass Ufergehölz umschiffen oder „Stromschnellen“ bezwingen nur in Teamarbeit möglich ist. Der letzte EP-Tag sollte ein ganz besonderes Erlebnis werden: Mit der Begehung der Bismarckgrotte stand ein Ausflug in die „Unterwelt“ auf dem Programm, der sich von einem Besuch einer „gezähmten“ Höhle wie z.B der Bärenhöhle gravierend unterscheidet. Denn dort gibt es keine festen Zugangswege, sondern nur ein dunkles Loch zum Abseilen, kein Licht im Inneren außer den mitgebrachten Stirnlampen und mancher Weg bzw. Durchschlupf ist so eng, dass man sich gerade mal so durchzwängen konnte. Auch hier zeigte die Truppe, was in Teamwork alles möglich ist. Stolz und voller neuer Eindrücke wie z.B das Kennenlernen von totaler Dunkelheit kehrte die Truppe abends zurück zur Hütte. Mit Bahn und Bus wurde am 5. Tag die Heimreise angetreten, wo alle erschöpft, aber überglücklich auf eine eindrucksvolle EP-Freizeit 2012 zurückblicken konnten. Besonderen Dank an dieser Stelle an unseren „Head-coach“ Max Gwinn, das ganze EP-Team und das Superteam von „Roots“, das bei allen Unternehmungen ein absolutes Gefühl der Geborgenheit vermittelt hat und an die Unterstützer der Freizeit, FK + Ziegler-Stiftung.



PB12-35a-c: Zwergenfreizeit Haslachmühle - Simon, Onurcha und Laila

Simon und Laila waren in der ersten Woche als Nachtzwerge an der Freizeit dabei. Das heißt, sie haben in der blauen Schule geschlafen und morgens gab es ein leckeres Frühstück. Ab 9 h stießen dann die Tagzwerge zu uns, Onurchan gehörte auch dazu. Sie wurden jeden Tag morgens ab 8 h von unseren zwei ehrenamtlichen Fahrern zu Hause abgeholt und in die Haslachmühle gebracht. Wer von ihnen mochte, konnte auch noch Frühstück. Dann ging es fast jeden Tag auf 0 h wieder nach Hause. Die Nachtzwerge genossen erst mal die entspannte Ruhe - meist gab es vor dem Abendessen eine kleine Exkursion mit unseren Dreirädern. Wir fuhren an den in der Nachbargemeinde liegenden See und haben uns dort mit Spielen die Zeit vertrieben wie „Wer hat Angst vor'm grünen Krokodil“, gebastelte Schiffe schwimmen und Seifenblasen schweben lassen. Rechtzeitig zum Mittagessen waren wir wieder zurück, die Küche der Behindertenhilfe hatte für uns gekocht hat. Nach einer Ruhezeit mit Geschichten vorlesen gab es jeden Nachmittag noch unterschiedliche Aktionen ob Wasserspiel, Malen, Holzwerken, auf dem Airtramp hüpfen. Nach einem kleinen Imbiss fuhren die Tagzwerge um 16.30 h eine Abkühlung im Schwimmbad oder wir machten einen Abendspaziergang durch das Mühlegelände. Nach dem selbstzubereiteten Abendessen wurden täglich die Erzählbücher für zu Hause geschrieben und ab 20 h ging es meistens ins Bett. In der zweiten Woche waren alle Kinder Tagzwerge und wurden morgens zwischen ab 7.30 h und 9 h zu Hause abgeholt und zwischen 17/18 h nach Hause gebracht. Der Tagesablauf blieb ziemlich gleich. In der Zwergenfreizeit 2012 wurden 15, zeitweise 16, Kinder zwischen 3 und 11 Jahren von 12 Mitarbeitern betreut. Dieses Projekt wurde von der Evang. Allianz-Gebetswoche Friedrichshafen gefördert.



PB12-24: Urlaub am Lago di Orta vom 19. - 25.05.12 von Anton S. + Luise H. (AD)

Wir waren eine Gruppe mit 8 Personen (6 Teilnehmer und 2 Betreuer). Alfons, Thomas, Anton und Luise stiegen in Wilhelmsdorf ein, anschließend holten wir Alexander in Ravensburg und Ariane in Meckenbeuren ab. Nun war unser Reisegruppe komplett und es konnte losgehen. Unser Urlaubsziel war Orta, ein Städtchen in Norditalien, das am Lago di Orta liegt. Alle waren neugierig, freuten sich auf schöne, sonnige Urlaubstage in Italien. Leider meinte das italienische Wetter es nicht gut mit uns. Bei strahlendem Sonnenschein sind wir in Willhelmsdorf losgefahren, doch als wir die Alpen überquert hatten, wurde das Wetter immer schlechter. Nachmittags am Ferienhaus in Orta, regnete es so stark, dass wir uns vor Ort gar nicht richtig umschauen konnten. Bei unserer Ankunft wurden wir herzlich von Signora Orlandini begrüßt, sie gab uns den Schlüssel und zeigte uns unsere Villa Ortensia. Das

Haus hat 3 Schlafzimmer, 2 Bäder, eine schöne Küche und einen großen abtrennbaren Ess-/ Wohnraum. Rund ums Haus gab es überall Terrassen und einen Garten mit Palmen. Wegen des starken Regens konnten wir aber leider noch nicht nach draußen gehen. Nachdem



alle die Zimmer bezogen, das Gepäck ausgeräumt hatten, gab es Kaffee und Kuchen. Danach wollten alle mit in den Supermarkt nach Omegna fahren um die Lebensmittel für das Wochenende einzukaufen. In Italien einkaufen zu gehen, war für alle immer ein Erlebnis. Nach dem Abendessen war Fußball angesagt. Unsere Fußballfans freuten sich schon den ganzen Tag auf das Spiel der Campignons League (Bayern München/Chelsey). Alle haben lange geschlafen. Leider wurden wir am ersten Urlaubstag nicht von der Sonne geweckt. Draußen regnete es sinitfultartig; im Haus war es ungemütlich kalt. Zum Glück funktionierte die Heizung. Wir trösteten uns mit einem leckeren Frühstück und hofften, dass der Regen im Laufe des Tages nachlassen würde. Frank und Alfons wagten sich mit Regenjacke und Schirm nach draußen, um die Umgebung ein bisschen zu erkunden. Nach einer halben Stunde kamen sie schon wieder zurück, von Kopf bis Fuß durchnässt. Das schlechte Wetter schlug sich langsam auf die Stimmung der Teilnehmer nieder, die keine Lust mehr auf Regen hatten. Am Nachmittag versuchten wir eine Sightseeing-Tour mit dem Auto zu machen. Weil es so grau und regnerisch war, konnte man von

der Gegend nur wenig sehen. Zum Glück ließ der Regen etwas nach und so konnten wir in Verbania aus dem Auto aussteigen, uns die Stadt ansehen und unser erstes Eis im Urlaub im Nieselregen genießen. Danach war die Stimmung besser. Abends haben wir zusammen gekocht und gegessen. Dann wollten sich die einen, wie von zu Hause gewohnt, den sonntäglichen Tatort im Fernsehen anschauen. Die anderen hatten viel Spaß bei Mensch-ärgere-dich-nicht. Auch am Montag hatten wir noch den ganzen Morgen Regen. Nachmittags wurde das Wetter besser und wir konnten noch etwas unternehmen. Endlich zogen wir los um uns das wunderschöne Städtchen Orta und den See anzuschauen. Wir bummelten durch die malerischen Gässchen der Altstadt, die vielen kleinen Läden fanden die Teilnehmer besonders interessant. Als wir später in einem hübschen Cafe an der Piazza saßen, bei Capuccino und italienisches Eis, hatten wir alle richtig gute Urlaubsblau. Dienstag, unser erster Urlaubstag mit Sonnenschein. Endlich konnten wir den schönen Garten und die Terrassen rund ums Haus nutzen. Wir frühstückten auf der Terrasse und schmiedeten Pläne für den Tag. Ein Ausflug an den Lago Maggiore stand auf dem Programm. Gut gelaunt fuhren wir nach Stresa und schauten uns die Altstadt und die Geschäfte an. Mittags fuhren wir mit dem Schiff auf die Isola di Pesca, mit einem Fischerdörfchen und einem Markt. Nachdem wir uns die Insel angeschaut hatten, machten wir eine Ruhe- und Vesperpause am Strand. Später fuhren wir mit dem Schiff wieder zurück nach Stresa. Nach diesem erlebnisreichen Ausflugstag verbrachten wir den Abend gemütlich in unserem Ferienhaus. Auch am Mittwoch hatten wir wieder gutes Wetter und Sonnenschein, so dass wir draußen frühstückten konnten. Nach langem Überlegen und Diskutieren hat sich die Gruppe für einen Ausflug auf den Sacro Monte entschieden. Der Sacro Monte von Orta ist eine bewaldete Hügelhochfläche oberhalb des Ortasees, der zum Weltkulturerbe zählt. Dort befindet sich ein berühmtes Kapuziner-Kloster mit der St. Nikolauskirche und vielen Kapellen, die den Lebensweg des hl. Franziskus darstellen. Es gab viel zu schauen. Die Wandmalereien und Skulpturen beeindruckten uns sehr. Besonders beeindruckend war aber auch der traumhafte Blick auf den Lago di Orta und die Isola di S. Giulio. Nach dem vielen Laufen und Besichtigen wollten die Teilnehmer den Nachmittag im Garten verbringen. In den Liegestühlen im Schatten unter Olivenbäumen konnte man sich wunderbar ausruhen und erholen. Abends gingen wir zum Pizzateessen u. Bummeln nach Orta. Der Donnerstag versprach heißes Sommerwetter, schon beim Frühstück musste man sich einen Schattenplatz suchen. Für einen Ausflug war es zu heiß. Wir fuhren ins Strandbad und verbrachten den Tag am See. Zum Schwimmen war das Wasser aber noch zu kalt. Anton und Alexander waren ganz mutig und wagten sich ganz ins Wasser. Die anderen begnügten sich damit ein Fußbad zur Abkühlung zu nehmen. Viel Spaß machte auch das Tretbootfahren auf dem See. Abends machten wir eine Grillparty im Garten mit vielen leckeren Sachen und guter Stimmung. Freitag war unser letzter Urlaubstag. Alle Teilnehmer hatten den Wunsch nach Stresa an den Lago Maggiore zu fahren. Jeder wollte noch Postkarten, Andenken und Geschenke einkaufen. Nach diesem ausgiebigen Stadtbummel war eine Erholungspause in der Eisdielen angesagt. Dann machten wir eine Stadtrundfahrt mit dem Touristenzügle um mehr von Stresa sehen zu können. Den Nachmittag verbrachten wir im Ferienhaus, bzw. im Garten mit Postkartenschreiben und dann mussten wir schon ans Packen denken. Da dies unser letzter Abend war, gingen wir zum Abschluss noch einmal Pizza essen. Am Samstag mussten wir früh aufstehen, packen, Zimmer aufräumen und putzen. Wir genossen noch einmal ein Frühstück auf der Terrasse unter der italienischen Morgensonne und dann verabschiedeten wir uns von Signora Orlandini und unserem Ferienhaus. Alle Teilnehmer waren sich einig, dass die Urlaubswache viel zu schnell vergangen war und sie gerne länger geblieben wären. Die Rückreise mit den Pausen lief gut. Alle Teilnehmer kamen zufrieden und müde an.

2.3.3.4 Anschaffung von Gerätschaften und Einrichtungen

PB11-37: Feuerstelle und Holzbänke - Im Sommer 2012 wurde vom AK „Aussenanlage“ und Bewohnern der WD06 eine Feuer-/Grillstelle gebaut. Das Geld des FK wurde verwendet um feuerfesten Zement zu kaufen um die gespendeten Steine zusammen zu halten. Mit der anderen Hälfte des Geldes wurden zwei massive Holzbänke im ZFP Bad Schussenried gekauft um die vorhandenen zu ergänzen. Jetzt haben ca. 18 Personen einen Sitzplatz um die Feuerstelle. Die Feuerstelle wurde schon sehr gut angenommen und jeden Abend saßen Bewohner auf den Bänken um sich zu unterhalten. Die „Rotachtaler“ spielten und Herr Bauer machte ein Feuer für alle.



PB12-43 Funkmikrofone für Mühlenfernsehen (= MTV) - Das Fernsehstudio Haslachmühle sendet seit vielen Jahren jeden Mittwochmittag. Die MTV-Sendung wird live ausgestrahlt und per Kabel auf die Wohngruppen der Haslachmühle gesendet. Für die Bewohner

der Haslachmühle ist das Mühlenfernsehen ein fester Bestandteil und wird rege besucht und wahrgenommen. Inhalte der Sendung sind Geschehnisse rund um die Haslachmühle, das Mal-Spiel mit Gewinnen, Geburtstage der Woche, aktuelle Wetterkarte und natürlich viel Spaß und Unterhaltung. Für das Fernsehstudio werden Funkmikrofone benötigt. Bisher hatten wir Mikrofone verwendet, die in der Studiokamera eingebaut sind, die nur Stimmen aus der unmittelbaren Umgebung aufnehmen. Bereits bei einem Abstand von 1,5 Metern lässt die Qualität spürbar nach. So sind beispielsweise bei Interviews oder die Wettervorhersage eines Bewohners nur schlecht zu verstehen. Zusätzlich haben wir ein Mikrofon, welches über Kabel mit dem Mischpult verbunden ist. Da dieses aber beim Laufen durch das Studio wegen des Mikrofonkabels eher eine Stolperfalle darstellt, wurde das Mikrofon fest am Moderatorentisch installiert. Um nun mit einer vernünftigen Akustik senden zu können, benötigen wir Funkmikrofone. Durch den Förderkreis war es möglich, Mikrofone im Fernsehstudio zu installieren, die per Funk den Ton übertragen. Luxus? Nein, durchaus nicht. Zunächst war die Tonübertragung des gesprochenen

Wortes im Fernsehstudio schon immer ein Problem. Mikrofone gingen nicht, waren zu leise oder konnten keinen klaren, einheitlichen Ton wiedergeben. Somit war das Hören an den Empfangsgeräten auf den WGs immer sehr unbefriedigend. Drei neue Mikrofone konnten wir anschaffen, die dazu noch per Funk übertragen. Jetzt gibt es kein Kabelgewirr mehr auf dem Boden im Fernsehstudio und das ist für alle Beteiligten (Zuschauer und Moderatoren) eine besondere Freude. Wir können uns jetzt im Studio frei bewegen, sprechen und gebärden gleichzeitig, können den Ton genau aufeinander abstimmen und dem Zuschauer ein Handmikrofon o. Kabel reichen. Manche Besucher bemerken die Mikrofone gar nicht (weil sie klein, unauffällig sind). Andere Besucher bemerken die Funkmikrofone und fragen nach, wer das finanziert. Unsere Antwort ist klar; „Dank des Förderkreises konnten wir solche Mikrofone anschaffen“.

PB11-29/12-10 und 12-24 Snoezelenraum für die Bunte Schule in HM, Phasen 1-3

Phase 1: Da die Überbelegung des Snoezelenraums im Haus Tobel sowie die langen Wegstrecken die Nutzung des dortigen Basalraumes einschränkten, wurde 2011 die Idee geboren, mit Unterstützung des FK, ein Angebot für Schüler zu schaffen, die bereit sind, für den emotionalen/basalen Dialog. Eine Arbeitsgruppe bestehend aus Vertreter/innen von Schule und Wohnbereich wurde daher gebildet. Wir haben unsere Arbeitseinsätze und die der Handwerker koordiniert, Materialien (Igelbälle, CDs, Decken, Kissen, etc.) gekauft, die Materialspende „Wasserbett“ abgeholt und aufgestellt/befüllt. **Phase 2:** Snoezelenraum Deckenbaldachin mit Lichterhimmel und Lichtfaserbündel für Snoezelenraum in der HSS/HM - Für den Snoezelenraum in der Haslachmühle wünschen wir uns einen Deckenbaldachin mit Lichterhimmel in der Größe von 2,5 x 1,5 Metern. Ebenso ein Lichtfaserbündel mit Projektor. Die Benutzer des Raumes haben somit 2 weitere ansprechende „Oasen“ im Snoezelenraum, die sie positiv für ihr Befinden nutzen können. Der Snoezelenraum wird aktuell von 7 Schulklassen der HSS Haslachmühle regelmäßig besucht, und auch durch die neuen Angebote kann das Benutzerangebot ausgeweitet werden. Grundsätzlich steht der Raum ALLEN SCHÜLERN zur Verfügung (natürlich mit anwesendem Aufsichts- bzw. Anleitungspersonal), je mehr Angebote hier vorgehalten werden, desto größer die Nachfrage. **Phase 3:** Ausstattung des Snoezelenraums mit einem Musik-Wasserbett. Dies ist die perfekte Vollendung für diesen wundervollen Raum. So können alle basalen Förder- und Stimulationsangebote abgedeckt werden. Dieser Raum kommt nahezu allen Schülern der HSS HM zu Gute und wird massiv genutzt. Für Phase 3 erhielt der FK eine Spende der Astrium GmbH am 30.6.12 (beim HM-Sommerfest).



2.3.3.5 Unser Projekt „Freizeit & Mobilität“ (FuM)

Das Projekt „Freizeit & Mobilität“ ist ein Projekt des FK für Menschen mit erhöhtem Unterstützungsbedarf und ermöglicht durch eine **1:1-Betreuung** mehr Teilhabe am Leben.

FuM-PB 12-02-01: Kai F. + Marion E. (WD08) - Kai hatte große Freude im Thermalbad und genoss die Wasserfontänen. Er ist war sehr entspannt und ruhig. Durch Reiben an seinen Ohren zeigte er immer wieder seine Freude. Zum Abschluss gab es Fanta und Pommes Frites. **Marion** wirkte anfangs im Wasser sehr gehetzt und wollte alles möglichst auf einmal. Gebärdete Kaffee trinken und Zigarette rauchen immer wieder. Sie kam aber dann auch langsam zur Ruhe. Richtig schön war es aber dann für sie, als der Kaffee vor ihr stand und sie ihre Zigarette rauchen konnte. Beide genießen die 1:1 Betreuung und beide zeigen mir, dass es ihnen gut tat.



FuM-PB 12-02-02: Kerstin B. (WD02) - Durch meinen Kontakt zu Kerstin B. und die vielen Spaziergänge habe ich Erfahrung im Umgang mit Kerstin und anderen geistig behinderten Menschen gemacht. Dies ist für meine Zukunft eine wichtige Erfahrung, da es mir neben der Schule neue Sichtweisen gibt.



FuM-PB12-02-03: Melanie F. (WD02) - Ich habe mit Melanie F. schon vor meiner Elternzeit regelmäßig am Basalen Dialog bei Hedi L. in der Haslachmühle teilgenommen. Basaler Dialog beinhaltet Körperarbeit, Melanie tut diese Einzelbetreuung sichtlich gut. Während sie im Alltag meist angespannt ist, kommt sie während dieser Zeit sichtbar zur Ruhe und kann sich entspannen. Melanie trägt zum Schutz vor sich selbst an beiden Armen Armschienen, die sie sich nur zu bestimmten Zeiten entfernen lässt. Meist ist dies beim basalen Dialog möglich, und sie genießt das Streicheln und Massieren ihrer Arme. Anmerkung: *Fotografieren ist hierbei untersagt.*

FuM-PB 12-02-04: Inge + Elfriede (WD11a) - Im Rahmen des Projekts „Freizeit & Mobilität“ habe ich beide Damen regelmäßig samstags begleitet, zu Ausflügen in und um Wilhelmsdorf. Wir gingen spazieren, beobachteten Kühe, waren gemeinsam Kuchen essen, lackierten uns die Fingernägel und genossen die Handmassage bei strahlendem Sonnenschein. Es war bereits das zweite Mal, dass ich am Projekt Freizeit & Mobilität teilgenommen habe. Ich hatte den Eindruck, dass es den Damen gefällt, aus dem Gruppenalltag raus zu kommen.

FuM-PB12-02-05: Fr. S. (WD11b) - Frau S. wusste bei unserem ersten Treffen / Kennenlernen, dass sie mich von früher aus der Werkstatt kennt. In Wilhelmsdorf kennen sie sich sehr gut aus und sagte mir immer, wo wir lang laufen sollen. Fr. S. freute sich über Treffen mit ihr bekannten Personen und hielt auch gerne ein „Schwätzchen“ mit ihnen. Beim Einkaufen sagte sie mir immer wo sie lang möchte oder was wir suchen sollen. Fr. S. erzählte mir viel von ihrer Familie und von früher, dies war ihr sehr wichtig. Von den Mitarbeitern der Gruppe habe ich die Rückmeldung bekommen, dass sie nachfragt wann ich wieder zu ihr komme.



Haslachmühle, den 12.04.2013

gez. **Walter Ströbele**
1. Vorsitzender

gez. **Werner Dudichum**
2. Vorsitzender

gez. **Karin Bockstahler**
Schatzmeisterin

gez. **Ina Ströbele**
Schriftführerin